

SONDERBERICHT 2022



Neue Bedrohungen für die menschliche Sicherheit im Anthropozän – Ein Ruf nach mehr Solidarität

ÜBERSICHT



Copyright @ 2022

des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen

1 UN Plaza, New York, NY 10017 USA

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige Genehmigung in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, sei es elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise reproduziert, in einem Abrufsystem gespeichert oder übertragen werden.

Allgemeine Haftungsausschlüsse. Die in dieser Veröffentlichung verwendeten Bezeichnungen und die Präsentation des Materials bedeuten nicht, dass das Büro für den Bericht über die menschliche Entwicklung (Human Development Report Office, HDRO) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) eine wie auch immer geartete Meinung über den Rechtsstatus eines Landes, eines Gebiets, einer Stadt oder eines Bereichs oder seiner Behörden oder über die Definition seiner Grenzen zum Ausdruck bringt. Gepunktete und gestrichelte Linien auf den Karten stellen ungefähre Grenzlinien dar, bei denen es möglicherweise keine vollständige Vereinbarung gibt.

Die Ergebnisse, Analysen und Empfehlungen dieses Sonderberichts stellen nicht die offizielle Meinung des UNDP oder eines dem Exekutivrat des UNDP angehörenden VN-Mitgliedstaates dar. Sie werden auch nicht zwangsläufig von den in den Danksagungen genannten oder zitierten Personen befürwortet.

Die Erwähnung bestimmter Unternehmen bedeutet nicht, dass sie vom UNDP befürwortet oder im Gegensatz zu anderen Unternehmen ähnlicher Art, die unerwähnt bleiben, bevorzugt werden.

Einige der im analytischen Teil des Berichts enthaltenen Zahlen wurden, wo angegeben, von der HDRO oder anderen Autor*innen des Berichts geschätzt und entsprechen nicht zwangsläufig den offiziellen Statistiken des betreffenden Landes, Gebiets oder Territoriums, das andere Methoden verwenden könnte. Das veröffentlichte Material wird ohne jegliche ausdrückliche oder stillschweigende Garantie weitergegeben.

Die Verantwortung für die Interpretation und Verwendung des Materials liegt beim Leser. In keinem Fall sind die HDRO und das UNDP für Schäden haftbar, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Weitere Quellen zum Bericht finden Sie online unter <http://hdr.undp.org>. Zu den Quellen auf der Website gehören digitale Versionen und Übersetzungen des Berichts und die Übersicht, eine interaktive Webversion des Berichts. Korrekturen und Ergänzungen sind auch online verfügbar.



SONDERBERICHT 2022

Neue Bedrohungen für die menschliche Sicherheit im Anthropozän –

Ein Ruf nach mehr Solidarität

ÜBERSICHT

Das Team

.....

Der Bericht wurde von einem Team unter der Leitung von Heriberto Tapia und unter Anleitung von Pedro Conceição erstellt. Das Kernteam bestand aus Ricardo Fuentes-Nieva, Moumita Ghorai, Yu-Chieh Hsu, Admir Jahic, Christina Lengfelder, Rehana Mohammed, Tanni Mukhopadhyay, Shivani Nayyar, Camila Olate, Josefin Pasanen, Fernanda Pavez Esbry, Mihail Peleah und Carolina Rivera Vázquez. Unterstützung in den Bereichen Kommunikation, Betrieb, Forschung und Produktion erhielten wir von Dayana Benny, Allison Bostrom, Mriga Chowdhary, Maximilian Feichtner, Rezarta Godo, Jonathan Hall, Seockhwan Bryce Hwang, Fe Juarez Shanahan, Chin Shian Lee, Jeremy Marand, Sarantuya Mend, Stephen Sepaniak, Anupama Shroff, Marium Soomro und I Younan An.

.....

Das hochrangige, nachfolgend genannte Beratungsgremium bedeutender Experten bot Unterstützung und Anleitung: Laura Chinchilla und Keizo Takemi (Co-Vorsitzende), Amat Al Alim Alsoswa, Kaushik Basu, Abdoulaye Mar Dieye, Ilwad Elman, María Fernanda Espinosa Garcés, Haishan Fu, Toomas Hendrik Ilves, Amy Jadesimi, Jennifer Leaning und Belinda Reyers.

Danksagungen

Dieser Bericht baut auf den gesammelten Beiträgen aus fast drei Jahrzehnten auf, die mit dem wegweisenden 1994 Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung von 1994) (unter der Leitung von Mahbub ul Haq) begannen, der das Konzept der menschlichen Sicherheit populär machte, und mit der bahnbrechenden Arbeit der Human Security Commission (Kommission für menschliche Sicherheit) unter der Leitung von Sadako Ogata und Amartya Sen fortgesetzt wurden, die 2003 veröffentlicht wurde.

Die Ausarbeitung dieses Berichts wäre ohne die Unterstützung, Ideen und Ratschläge zahlreicher Einzelpersonen und Organisationen nicht möglich gewesen.

Der Bericht profitierte maßgeblich von der intellektuellen Beratung, der Anleitung und der kontinuierlichen Ermutigung durch das hochrangige Beratungsgremium herausragender Expert*innen. Unser besonderer Dank gilt den Co-Vorsitzenden Laura Chinchilla und Keizo Takemi für ihre intellektuelle Führung, ihr Engagement und ihre harte Arbeit in unzähligen Sitzungen (virtuell, hybrid und persönlich) im Jahr 2021. Die anderen Mitglieder des beratenden Gremiums waren Amat Al Alim Alsoswa, Kaushik Basu, Abdoulaye Mar Dieye, Ilwad Elman, María Fernanda Espinosa Garcés, Haishan Fu, Thomas Hendrik Ilves, Amy Jadesimi, Jennifer Leaning und Belinda Reyers.

Unser Dank gilt den Teilnehmenden des virtuellen Symposiums A New Generation of Human Security, das vom 8. bis 11. Juni 2021 stattfand, unter anderem Vaqar Ahmed, Michael Barnett, Lincoln C. Chen, Alison Fahey, Andreas Feldmann, James Foster, Des Gasper*, Rachel Gisselquist, Anne-Marie Goetz, Oscar A. Gómez**, Toshiya Hoshino**, Mary Kaldor, Raúl Katz, Erika Kraemer-Mbula, Staffan Lindberg, Koji Maki-no†, Vivienne Ming, Joana Monteiro, Toby Ord, Racha Ramadan, Uma Rani†, Pablo Ruiz Hiebra, Siri Aas Rustad*, Joaquin Salido Marcos, Anne-Marie Slaughter, Dan Smith, Frances Stewart, Shahrbanou Tadjbakhsh†, Tildy Stokes, Yukio Takasu, Ambrose Ottau Talisuna und Shen Xiaomeng.

Wir sind dankbar für die besonders enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern: dem Climate Impact Lab (einem Konsortium aus der University of California, Berkeley, dem

Energy Policy Institute der University of Chicago, der Rhodium Group und der Rutgers University), der Human Development and Capability Association, der International Labour Organization, der Japan International Cooperation Agency, dem Migration Policy Institute, dem Peace Research Institute Oslo, dem Stockholm International Peace Research Institute, dem United Nations Children's Fund, der United Nations Human Security Unit, dem United Nations Office for South-South Cooperation und der World Bank Group.

Wir bedanken uns auch für alle Daten, schriftlichen Beiträge, Hintergrunddokumente und Gutachten zu den Entwürfen der Kapitel des Berichts, unter anderem für die Beiträge von Faisal Abbas, Enrico Calandro, Cedric de Coning, Andrew Crabtree, Karen Eggleston, Erle C. Ellis, Andreas Feldman, Juliana de Paula Filleti, Pamina Firchow, Rana Gautam, Jose Gómez, Daniela S. Gorayeb, Martin Hilbert, Daniel M. Hofling, Florian Krampe, Martin Medina, John Morrissey, Ryutaro Murotani, Ilwa Nuzul Rahma, Ilse Oosterlaken, Monika Peruffo, Thomas Probert, Sanjana Ravi, Diego Sánchez-Ancochea, Tobias Schillings, Parita Shah, Amrikha Singh, Mirjana Stankovic, Behnam Taebi, Jeroen Van Den Hoven und Yuko Yokoi.

Zwischen Oktober und Dezember 2021 fanden mehrere virtuelle Konsultationen mit thematischen und regionalen Expert*innen statt. Wir sind dankbar für die Beiträge während dieser Konsultationen. Weitere Unterstützung erhielten wir auch von anderen, die zu zahlreich sind, um sie hier zu erwähnen. Die Konsultationen sind aufgelistet unter <http://hdr.undp.org/en/new-gen-human-security>. Auch die Beiträge, die Unterstützung und die Hilfe der Partnerinstitutionen, einschließlich der regionalen UNDP-Büros und der Länderbüros, werden mit großem Dank gewürdigt.

Unser besonderer Dank gilt Hajime Kishimori und Hiroshi Kuwata für ihre strategische und logistische Unterstützung während des gesamten Prozesses, der zu diesem Bericht führte. Viele UNDP-Kolleginnen und Kollegen standen mit Rat und Tat zur Seite, unterstützten die Konsultationen und ermutigten zu diesen. Wir danken Ludo Bok, Khalida Bouzar, Cecilia Calderón, Michele Candotti, Christine Chan, Joseph

* Auch als Autor*in eines Hintergrunddokuments.

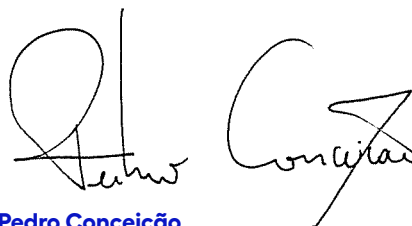
† Auch als Fachgutachter*in.

D’Cruz, Mandeep Dhaliwal, Keiko Egusa, Almudena Fernández, Ayako Hatano, Tatsuya Hayase, Boyan Konstantinov, Raquel Lagunas[†], Luis Felipe López-Calva, Tasneem Mirza, Ulrika Modeer, Paola Pagliani, Maria Nathalia Ramirez, Noella Richard, Isabel Saint Malo, Ben Slay, Mirjana Spoljaric Egger, Maria Stage, Bishwa Tiwari, Hisae Toyoshima, Swarnim Wagle, Kanni Wignaraja, Lesley Wright, Yoko Yoshihara und Yanchun Zhang.

Die Ausarbeitung dieses Berichts ist Teil der Arbeit, die zum Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung) 2021/2022 führte. Das Human Development Report Office (Büro des Berichts über die menschliche Entwicklung) bedankt sich weiterhin herzlich für die finanziellen Beiträge der Regierung Japans, der Republik Korea und der Regierung Schwedens.

Wir sind dankbar für die hochprofessionelle Arbeit von Stronger Stories bei den strategischen Erzählungen und danken den Redakteur*innen und Layouter*innen von Communications Development Incorporated—unter der Leitung von Bruce Ross-Larson mit Joe Caponio, Mike Crumplar, Christopher Trott und Elaine Wilson. Ein besonderes Wort des Dankes geht an Bruce, der als Herausgeber sowohl des Human Development Report von 1994 als auch des Ogata-Sen-Berichts von 2003 unvergleichliche Sorgfalt und Weisheit eingebracht—und eine Brücke zur Geschichte geschlagen hat.

Abschließend möchten wir dem UNDP-Administrator Achim Steiner dafür danken, dass er uns den Raum, die Ermutigung und die Unterstützung gegeben hat, diesen Bericht über menschliche Sicherheit zu verfassen, und uns dazu gedrängt hat, die Unsicherheiten, mit denen die Menschen überall auf unserem vernetzten Planeten konfrontiert sind, zu verstehen, was, wie wir hoffen, dazu beitragen wird, die Grundlagen für eine neue Generation von Strategien für die menschliche Sicherheit zu schaffen.

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is stylized and appears to read 'Pedro Conceição'. It is written in a cursive, flowing style.

Pedro Conceição

Direktor

Human Development Report

(Bericht über die menschliche Entwicklung)

ÜBERSICHT

Neue Bedrohungen für die menschliche Sicherheit im Anthropozän – Ein Ruf nach mehr Solidarität

Neue Bedrohungen für die menschliche Sicherheit im Anthropozän – Ein Ruf nach mehr Solidarität

Als die Covid-19-Pandemie ihren Lauf nahm, erreichte die Welt auf dem Human Development Index (HDI - Index der menschlichen Entwicklung) nie dagewesene Höhen. Die Menschen lebten im Durchschnitt länger ein gesünderes, wohlhabenderes und besseres Leben als jemals zuvor. Aber unter der Oberfläche hatte sich ein wachsendes Gefühl der Unsicherheit eingeschlichen. Schätzungsweise sechs von sieben Menschen auf der Welt fühlten sich bereits in den Jahren vor der Pandemie unsicher (Abbildung 1). Und dieses Gefühl der Unsicherheit war nicht nur hoch—es nahm auch in den meisten Ländern, für die Daten vorliegen, zu, darunter auch in einigen Ländern mit den höchsten HDI-Werten.

Die Covid-19-Pandemie hat inzwischen jeden getroffen, sie bedroht jede Facette unseres Wohlbefindens und verbreitet auf der ganzen Welt ein akutes Gefühl der Angst. Zum ersten Mal sind die Indikatoren für die menschliche Entwicklung drastisch zurückgegangen—anders als bei anderen globalen Krisen der letzten Zeit. Die Pandemie hat weltweit Millionen von Menschen infiziert und getötet. Sie hat die Weltwirtschaft ins Wanken gebracht, Ausbildungsträume unterbrochen, die Verabreichung von Impfstoffen und medizinischer Behandlung verzögert und Leben und Existenzgrundlagen zerstört. Trotz der Verfügbarkeit von sehr ungleich verteilten Covid-19-Impfstoffen, der in vielen Ländern einsetzenden wirtschaftlichen Erholung und der teilweisen Wiederaufnahme des Schulbetriebs verschärfte sich die Krise im Gesundheitsbereich mit einem Rückgang der Lebenserwartung bei der Geburt. Und der HDI, bereinigt um Covid-19, hat nach neuen Simulationen noch etwa fünf Jahre Fortschritt aufzuholen (Abbildung 2).

Es ist nicht schwer zu verstehen, wie Covid-19 die Menschen verunsichert hat. Doch wie lässt sich die verblüffende Diskrepanz zwischen den Verbesserungen bei den Errungenschaften zum Wohlbefinden und den Rückgängen bei der Wahrnehmung der Sicherheit durch den Menschen erklären? Das ist die entscheidende Frage in diesem Bericht. Indem wir uns damit beschäftigen, hoffen wir, die Rückkehr zu Wegen der menschlichen Entwicklung, die mit menschlicher Unsicherheit verbunden ist, zu vermeiden.

Vor dem Hintergrund der Trennung zwischen menschlicher Entwicklung und menschlicher Sicherheit ragt das Anthropozän heraus, das Zeitalter, in dem der Mensch die Umweltprozesse stört. Entwicklungsansätze, die sich stark auf das Wirtschaftswachstum

konzentrieren und der gleichmäßigen menschlichen Entwicklung viel weniger Aufmerksamkeit widmen, haben zu starken und wachsenden Ungleichheiten und zu destabilisierenden und gefährlichen Veränderungen auf der Erde geführt. Der Klimawandel ist ein Beispiel, und Covid-19 könnte sehr gut ein weiteres sein. Der 2020 Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung 2020) hat gezeigt, dass kein Land einen sehr hohen HDI-Wert erreicht hat, ohne erheblich zum Druck beigetragen zu haben, der die gefährliche Veränderung des Planeten vorantreibt. Neben dem Klimawandel und häufigeren Krankheitsausbrüchen, die mit dem Druck auf unsere Erde zusammenhängen, sind wir – von den tropischen Wäldern bis zu den Ozeanen – mit dem Verlust der biologischen Vielfalt und der Bedrohung wichtiger Ökosysteme konfrontiert. Unser Streben nach Entwicklung hat unsere Einbindung in die Natur außer Acht gelassen, was als Nebenprodukt der Entwicklung zu neuen Bedrohungen geführt hat: neue Gesundheitsbedrohungen, zunehmende Ernährungsunsicherheit und immer häufiger auftretende Katastrophen, neben vielem anderen. Die Erkenntnis, dass unsere Entwicklungsmuster die menschliche Unsicherheit vorantreiben, zwingt uns dazu, das Konzept der menschlichen Sicherheit zu überdenken und zu verstehen, was es für das Anthropozän bedeutet.

Als der Ansatz für menschliche Sicherheit 1994 eingeführt wurde, lenkte er die Sicherheitsdebatte von der territorialen Sicherheit auf die Sicherheit der Menschen. Diese Idee, die 2012 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen befürwortet wurde, forderte Sicherheitswissenschaftler und Politiker dazu auf, über den Schutz des Nationalstaates hinaus zu denken und auch das zu schützen, was uns in unserem Leben am wichtigsten ist: unsere Grundbedürfnisse, unsere körperliche Unversehrtheit und unsere Menschenwürde. Sie unterstrich die Bedeutung des Rechts eines jeden Einzelnen und einer jeden Einzelnen auf Freiheit von Angst, Freiheit von Not und Freiheit von Demütigung. Sie betonte die enge Verbindung zwischen Sicherheit, Entwicklung und dem Schutz und der Selbstbestimmung von Einzelpersonen und Gemeinschaften. Dieser Bericht untersucht, wie die neuen interagierenden Bedrohungen, die sich im Kontext des Anthropozäns abspielen, die menschliche Sicherheit beeinträchtigen und was dagegen getan werden muss.

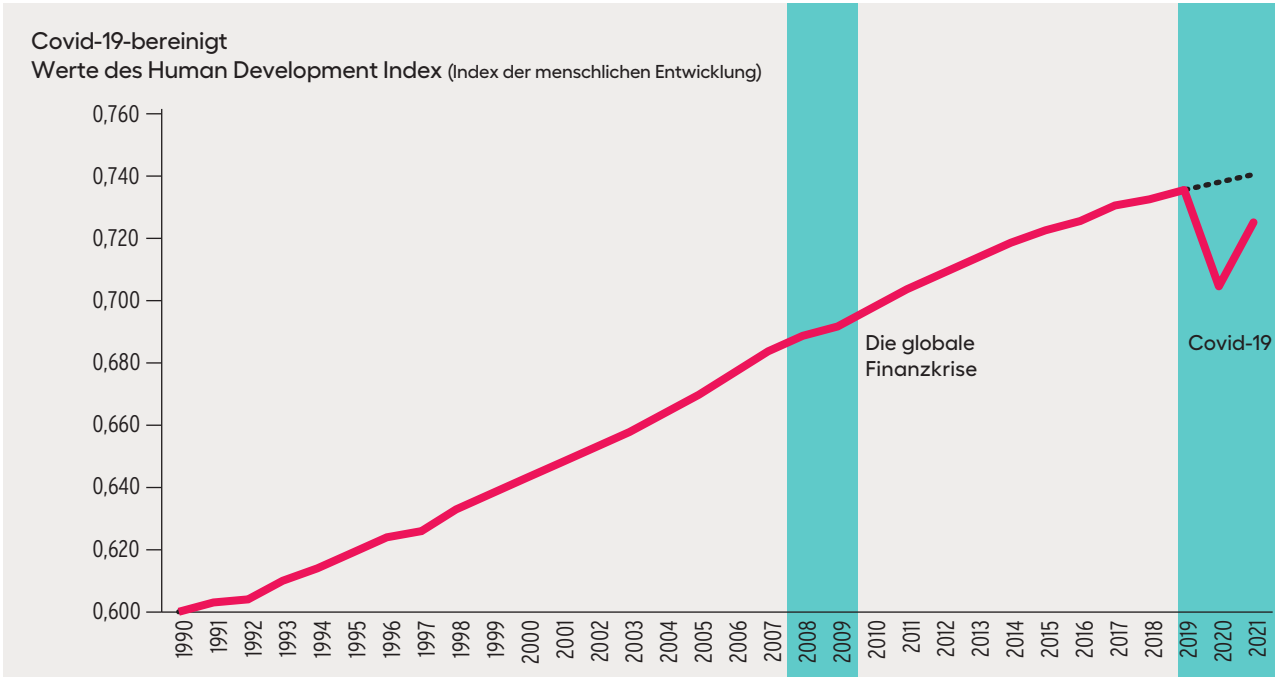
Abbildung 1 Die Wahrnehmung menschlicher Unsicherheit ist weltweit verbreitet

Mehr als **6 von 7** Menschen weltweit gaben kurz vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie an, sich etwas oder sehr unsicher zu fühlen



Quelle: Human Development Report Office auf der Grundlage von Daten aus dem World Values Survey, Erhebungen 6 und 7 (größtenteils Daten aus der Zeit vor Covid-19; siehe Anhang 1.2).

Abbildung 2 Die Covid-19-Pandemie hat einen beispiellosen Rückgang der Werte des Human Development Index zur Folge.



Quelle: Human Development Report Office (siehe Feld 1.1 im vollständigen Bericht).

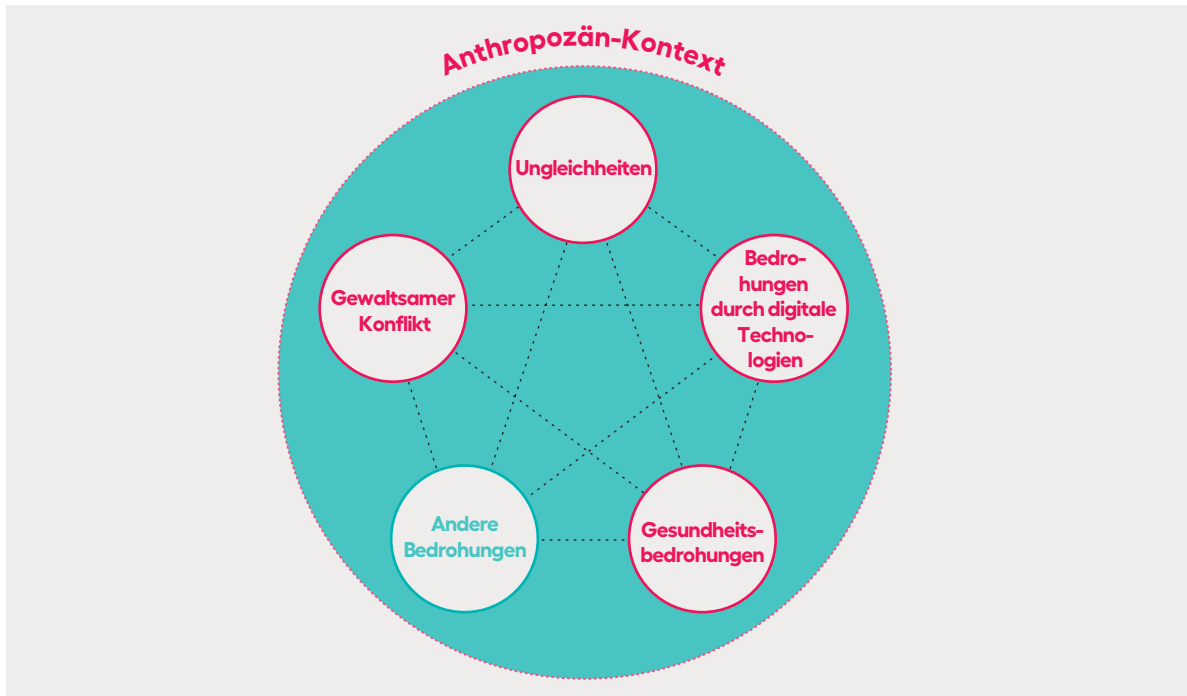
Teil I des Berichts zeigt, wie das Konzept der menschlichen Sicherheit dazu beiträgt, blinde Flecken zu erkennen, wenn Entwicklung in Bezug auf das Wohlergehen einfach nur durch Messung von Errungenschaften bewertet wird, und schlägt Wege vor, den Rahmen der menschlichen Sicherheit zu erweitern, um den beispiellosen Herausforderungen des Anthropozäns Rechnung zu tragen. Teil II erläutert vier Bedrohungen für die menschliche Sicherheit, die den Kontext des Anthropozäns überlagern (Abbildung 3): die Schattenseiten der digitalen Technologie, gewaltsame Konflikte, horizontale Ungleichheiten und die aufkommenden Herausforderungen für die Gesundheitssysteme. Während die zugrundeliegende Herausforderung jeder einzelnen Bedrohung für sich genommen nicht neu ist, sind die Bedrohungen in der Erscheinungsform, die sie im Kontext des Anthropozäns annehmen, und in ihrer miteinander verknüpften Natur, die sich im Laufe der Zeit entwickelt hat, neu. Die gegenwärtige Entwicklungsstrategie hat diesen Punkt oft außer Acht gelassen, indem sich bei der Gestaltung oder Bewertung von Richtlinien auf isolierte Maßnahmen konzentriert wurde.

Die Covid-19-Pandemie macht diese Zusammenhänge noch offensichtlicher und entlarvt neue, sich akkumulierende Bedrohungen der menschlichen Sicherheit. Das ungleiche Leiden und die Verwüstung

sind umfassend dokumentiert worden. Frauen sind die Hauptleidtragenden der Umstellung auf mobilen Arbeit und der dramatischen Zunahme von Gewalt gegen sie. Beschäftigte ohne Vertrag bleiben außerhalb der sozialen Sicherungssysteme. Menschen, die in städtischer Armut leben, sind von den gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie besonders stark betroffen. Doch Covid-19 ist nur eine Erscheinungsform des neuen Kontexts des Anthropozäns. Der Bericht enthält neue Arbeiten und Schätzungen zum Ausmaß der Bedrohungen im Kontext des Anthropozäns.

- Der Hunger greift um sich und erreicht im Jahr 2020 etwa 800 Millionen Menschen, wobei etwa 2,4 Milliarden Menschen unter einer unsicheren Ernährungslage leiden. Dies ist das Ergebnis kumulativer sozioökonomischer und ökologischer Auswirkungen, die sich bereits vor 2019 gebildet hatten, sich jedoch aufgrund der Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 noch verstärkt haben.
- Der Klimawandel wird sich weiterhin auf die Lebensgrundlage der Menschen auswirken. Selbst in einem Szenario mit moderaten Abhilfemaßnahmen können bis zum Ende des Jahrhunderts weltweit und vor allem in den Entwicklungsländern etwa 40 Millionen Menschen an den Folgen der höheren Temperaturen sterben.

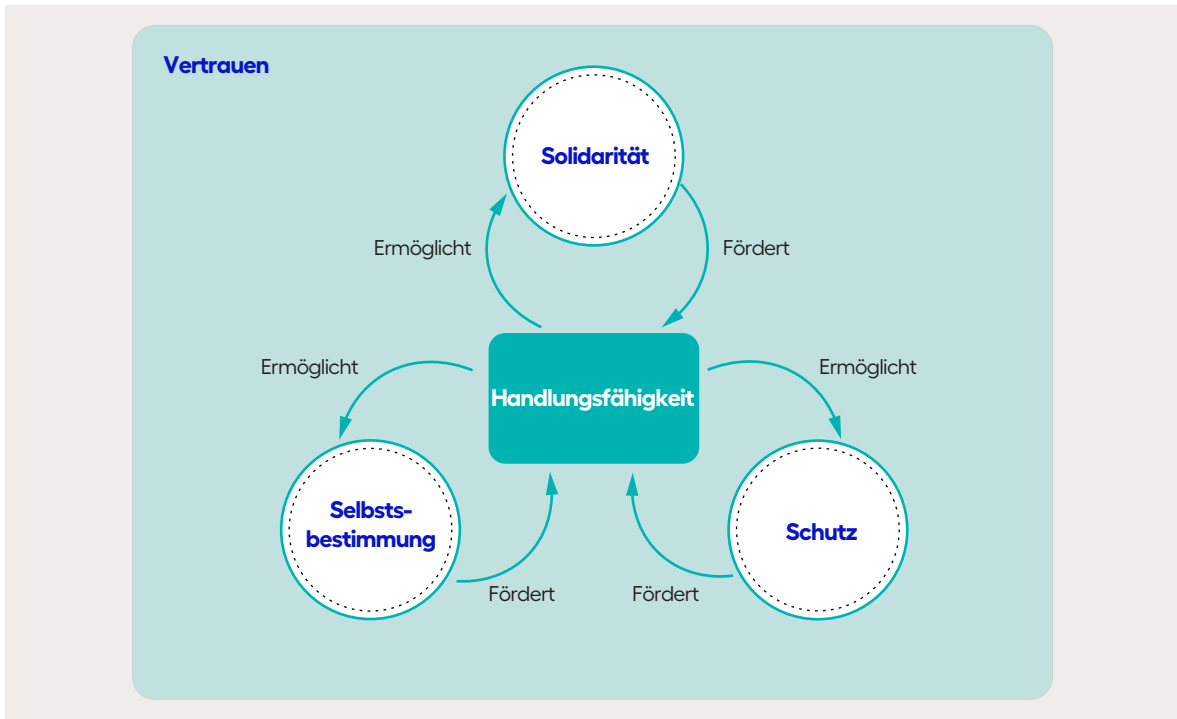
Abbildung 3 Die neuen Bedrohungen für die menschliche Sicherheit



Quelle: Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung)

- Die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt und wird im Jahr 2020 einen Rekordwert von 82,4 Millionen erreichen.¹ Und solange der Klimawandel nicht eingedämmt wird, könnte sich die gewaltsame Vertreibung weiter beschleunigen.²
- Digitale Technologien können dazu beitragen, viele der Herausforderungen des Anthropozäns zu überwinden, aber das rasante Tempo der digitalen Expansion ist mit neuen Bedrohungen verbunden, die bestehende Probleme wie Ungleichheiten und gewaltsame Konflikte weiter verschärfen könnten. Die anhaltende Pandemie hat nicht nur den digitalen Wandel in der produktiven Wirtschaft beschleunigt, sondern auch die Cyberkriminalität mit jährlichen Kosten von voraussichtlich 6 Billionen Dollar bis Ende 2021 sprunghaft ansteigen lassen.
- Die Anzahl der von Konflikten betroffenen Menschen erreicht Rekordhöhen: Heute leben etwa 1,2 Milliarden Menschen in von Konflikten betroffenen Gebieten, 560 Millionen davon außerhalb fragiler Kontexte, was die Ausbreitung verschiedener Formen gewaltsamer Konflikte widerspiegelt.
- Ungleichheiten sind ein Angriff auf die Menschenwürde. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle sowie Angehörige anderer sexueller Minderheiten sind vor allem in Gesellschaften, in denen Vielfalt nicht toleriert wird, der Gefahr ausgesetzt, dass sie körperlich angegriffen werden.³ In 87 Prozent der 193 Länder,⁴ wird ihnen das Recht auf Anerkennung ihrer Identität und die volle Staatsbürgerschaft verwehrt.
- Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist eine der grausamsten Formen der Entmachtung von Frauen.⁵ Subtile Formen der Gewalt und sogenannte Mikroaggressionen bauen sich zu so schweren Formen der Gewalt wie Vergewaltigung und Femizid auf.⁶ Im Jahr 2020 wurden 47.000 Frauen und Mädchen von ihrem Intimpartner oder ihrer Familie vorsätzlich getötet. Im Durchschnitt wird alle 11 Minuten eine Frau oder ein Mädchen von einem Intimpartner oder Familienmitglied getötet.⁷
- Die Kluft zwischen Ländern mit sehr hohem und niedrigem HDI in Bezug auf den Universalismus der Gesundheitssysteme ist groß und nimmt weiter zu. Länder mit schwächeren, weniger universellen Gesundheitssystemen stehen auch vor den größten Herausforderungen im Gesundheitsbereich: Zunehmende Belastung durch nicht übertragbare Krankheiten und die Auswirkungen von Pandemien.

Abbildung 4 Verbesserung der menschlichen Sicherheit im Anthropozän



Quelle: Human Development Report (Bericht über die menschliche Entwicklung)

Angesichts der neuen Generation von miteinander verbundenen Bedrohungen, die sich im Kontext des Anthropozäns abspielen, plädiert der Bericht für eine Erweiterung des Konzepts der menschlichen Sicherheit. Er schlägt vor, die im Ogata-Sen-Bericht von 2003 vorgeschlagenen Strategien zum Schutz und zur Stärkung der menschlichen Sicherheit mit dem Aspekt der Solidarität zu ergänzen.⁸

Solidarität erkennt an, dass menschliche Sicherheit im Anthropozän über die Sicherung des Einzelnen und seiner Gemeinschaften hinausgehen muss, damit Institutionen und politische Maßnahmen systematisch die gegenseitige Abhängigkeit unter allen Menschen und zwischen Menschen und der Erde berücksichtigen. Damit jeder von uns frei von Not, Angst und Demütigung leben kann, müssen alle drei Strategien eingesetzt werden—damit Schutz, Selbstbestimmung und Solidarität zusammenwirken und die menschliche Sicherheit im Anthropozän verbessert wird. Handlungsfähigkeit (die Fähigkeit, Werte zu vertreten und Verpflichtungen einzugehen, unabhängig davon, ob sie dem eigenen Wohlergehen zugute kommen, und dementsprechend zu handeln, indem man eigene Entscheidungen trifft oder sich an kollektiven

Entscheidungen beteiligt) ist der Mittelpunkt des Konzepts (Abbildung 4). Die Betonung der Handlungsfähigkeit erinnert daran, dass bei der Bewertung von Richtlinien oder der Beurteilung von Fortschritten nicht nur die Leistungen im Bereich Wohlbefinden berücksichtigt werden sollten. Handlungsfähigkeit wird auch dazu beitragen, die Fallstricke von Teillösungen zu vermeiden, wie etwa Schutz zu bieten, ohne die Entmachtung zu berücksichtigen, oder sich zur Solidarität zu verpflichten, während einige ohne Schutz zurückgelassen werden.

Dieser Vorschlag zur Erweiterung des Konzepts der menschlichen Sicherheit erfolgt in einem sehr speziellen Kontext, in dem die Wahrnehmung menschlicher Unsicherheit unabhängig von der finanziellen Situation mit geringem unpersönlichem Vertrauen verbunden ist.⁹ Menschen, die mit einer höheren Wahrnehmung menschlicher Unsicherheit konfrontiert sind, halten andere dreimal seltener für vertrauenswürdig,¹⁰ ein Trend, der in Ländern mit sehr hohem HDI besonders ausgeprägt ist. Vertrauen hat viele Facetten und ist für das alltägliche Leben unerlässlich, aber angesichts dieser Assoziation kann Vertrauen—der Menschen untereinander, zwischen

Menschen und Institutionen länderübergreifend—die Anwendung von Schutz-, Selbstbestimmungs- und Solidaritätsstrategien zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit ermöglichen oder behindern.¹¹

Der Anthropozän-Kontext mit seinen miteinander verknüpften Bedrohungen der menschlichen Sicherheit fordert eine ehrgeizige Agenda, die angesichts des Unbekannten mit Bescheidenheit vorangebracht wird, um dem Ausmaß der Herausforderungen gerecht zu werden. Die Alternative besteht darin, fragmentierte Sicherheitsansätze zu akzeptieren, wobei die Reaktionen wahrscheinlich unausgewogen, wahrscheinlich reaktionsorientiert, wahrscheinlich zu spät und wahrscheinlich auf lange Sicht unwirksam sind. Eine dauerhafte und universelle Beachtung eines erweiterten Konzeptes menschlicher Sicherheit kann die Wege menschlicher Entwicklung verbunden mit der Unsicherheit des Menschen beenden, eine Entwicklung, die erst die Bedingungen für die Covid-19-Pandemie, den Klimawandel und die allgemeinen Probleme des Anthropozäns geschaffen haben.

Die Agenda 2030 und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), bietet ein ehrgeiziges Paket mehrdimensionaler Ziele, das

als Grundlage für Maßnahmen auf allen Ebenen, von der lokalen bis zur nationalen Ebene, dienen und die internationale Gemeinschaft mobilisieren. Aber die Bemühungen bleiben weitgehend separiert voneinander, indem sie den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt, Konflikte, Migration, Flüchtlinge, Pandemien und den Datenschutz getrennt behandeln. Diese Bemühungen sollten verstärkt werden, aber im Kontext des Anthropozäns erscheint es unzureichend, sie isoliert anzugehen. Es ist unerlässlich, über die fragmentierten Bemühungen hinauszugehen und die Grundsätze der Gründungsdokumente der Vereinten Nationen, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und der UN-Charta, zu bekräftigen, die auch die zentralen Ideen sind, die dem Konzept der menschlichen Sicherheit zugrunde liegen. Im Sinne *Unserer Gemeinsamen Agenda (Our Common Agenda)*, des UN-Generalsekretärs impliziert diese Vorgehensweise im Anthropozän eine systematische, permanente und universelle Beachtung der Solidarität—nicht als optionale Wohltätigkeit oder als etwas, das den Einzelnen den Interessen der Gemeinschaft unterordnet, sondern als Aufruf, die menschliche Sicherheit durch „die Augen der Menschheit“ zu verfolgen.“

Anmerkungen

-
- 1 Hochkommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge. 2020. *Global Trends: Forced Displacement (Gewaltsame Vertreibung) in 2020*. Kopenhagen.
-
- 2 Rigaud, K. K., De Sherbinin, A., Jones, B., Bergmann, J., Clement, V., Ober, K., Schewe, J. und andere. 2018. *Groundswell: Preparing for Internal Climate Migration (Vorbereitung auf die interne Klimafucht)*. Washington, DC: World Bank.
-
- 3 Albuquerque, G. A., de Lima Garcia, C., da Silva Quirino, G., Alves, M. J. H., Belém, J. M., dos Santos Figueiredo, F. W., da Silva Paiva, L. und andere. 2016. "Access to Health Services by Lesbian, Gay, Bisexual, and Transgender Persons: Systematic Literature Review." (Zugang zu Gesundheitsdiensten für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender-Personen: Systematische Literaturübersicht) *BMC International Health and Human Rights (Internationale Gesundheit und Menschenrechte)* 16(1): 1–10.
- Badgett, M. L., Hasenbush, A. und Lohur, W. E. 2017. "LGBT Exclusion in Indonesia and Its Economic Effects." (Die Ausgrenzung von LGBT in Indonesien und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen) University of California Los Angeles School of Law, Williams Institute. Romero, A. P., Goldberg, S. K und Vasquez, L. A. 2020. "LGBT People and Housing Affordability, Discrimination, and Homelessness." (LGBT-Menschen und erschwinglicher Wohnraum, Diskriminierung und Obdachlosigkeit) University of California Los Angeles, Williams Institute, Los Angeles, CA. Suriyasarn, B. 2016. "Discrimination and Marginalization of LGBT Workers in Thailand." (Diskriminierung und Ausgrenzung von LGBT-Arbeitern in Thailand) In Köllen, T. (ed.), *Sexual Orientation and Transgender Issues in Organizations (Sexuelle Orientierung und Transgender-Probleme in Organisationen)*. Cham, Schweiz: Springer.
-
- 4 Nur 25 Länder haben Gesetze zur Gleichstellung der Geschlechter oder zum Geschlechtsausdruck: Argentinien, Belgien, Bolivien, Chile, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Griechenland, Island, Indien, Irland, Japan, Kanada, Kolumbien, Luxemburg, Malta, Norwegen, Pakistan, Portugal, Spanien, Sri Lanka, Thailand, das Vereinigte Königreich, Uruguay und Vietnam (Zhan, Z., Duffy, S., González Gil, M., Goodwin, L., und Patel, N. T. M. 2020. *Trans Legal Mapping Report 2019: Recognition before the Law (Anerkennung vor dem Gesetz)*. Genf: ILGA World. https://ilga.org/downloads/ILGA_World_Trans_Legal_Mapping_Report_2019_EN.pdf).
-
- 5 Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen. 2019a. *Human Development Report 2019: Beyond Income, Beyond Averages, Beyond Today: Inequalities in Human Development in the 21st Century (Jenseits von Einkommen, jenseits von Durchschnittswerten, jenseits von heute: Ungleichheiten in der menschlichen Entwicklung im 21. Jahrhundert)*. New York.
-
- 6 As second-wave feminism established, "the personal is political" (Wie der Feminismus der zweiten Welle erklärte, ist „das Persönliche politisch“) (Firestone, S. und Koedt, A., [eds.], 1970. *Anmerkungen aus Second Year: Die Befreiung der Frau: Die wichtigsten Schriften der radikalen Feministinnen* New York: Radical Feminism, S. 76), und feministische Forscherinnen haben die Gewalt im persönlichen und häuslichen Bereich als eine Form der politischen Gewalt und eine Voraussetzung für die zunehmende Gewalt gegen Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum analysiert (Firestone und Koedt 1970). Hanisch, C. 1969. "The Personal Is Political." (Das Persönliche ist politisch) In Firestone, S und Koedt, A., [eds.], *Anmerkungen aus Second Year: Women's Liberation*. New York: Radical Feminism).
-
- 7 Büro der Vereinten Nationen für Drogenkriminalität. 2021. "Killings of Women and Girls by Their Intimate Partner or Other Family Members: Global Estimates 2020." (Tötungen von Frauen und Mädchen durch ihren Intimpartner oder durch andere Familienmitglieder: Globale Einschätzungen 2020) Wien. .
-
- 8 Ogata, S. und Sen, A. 2003. *Human Security Now: Commission on Human Security, Final Report. (Menschliche Sicherheit heute.: Kommission für menschliche Sicherheit, Abschlussbericht)* New York: Commission on Human Security.
-
- 9 Siehe Kapitel 1 des Gesamtberichts.
-
- 10 Dieses Ergebnis basiert auf der verallgemeinerten Vertrauensfrage in der World Value Survey: „Würden Sie sagen, dass man den meisten Menschen im Allgemeinen vertrauen kann oder dass man im Umgang mit Menschen nicht vorsichtig genug sein kann?“
-
- 11 Siehe Kapitel 1 des Gesamtberichts.



Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
One United Nations Plaza
New York, NY 10017
www.undp.org

